





























weiterhin nachkamen und damit einen Zusammenbruch verhinderten; faire und transparente Wahlen, die allen wichtigen politischen Kräften die Vertretung im Parlament ermöglichten, sowie ein Trend in Richtung des politischen Dialogs und politischer Kompromisse.

Heute hat der Staat eine legitime Verfassung, ein Parlament, einen Präsidenten und eine Koalitionsregierung. Diese Institutionen erfüllen trotz der Schwierigkeiten, sich den neuen Spielregeln anzupassen, ihre Funktionen. Radikale Reformen schreiten sehr schnell voran. Nach einer Zeit des Chaos und der Unruhe hat Kirgisistan endlich einen stabilen Zustand erreicht. Mehrere Faktoren deuten darauf hin, dass diese Stabilität des politischen Regimes und der staatlichen Institutionen in näherer Zukunft anhalten wird. Dazu gehören die parlamentarische Regierungsform, die es verschiedenen politischen Kräften ermöglicht, sich innerhalb eines institutionellen Rahmens auf Dialoge und Kompromisse einzulassen, die Bereitschaft zu politischen Kompromissen, die es ermöglicht, Widersprüche gewaltlos aufzulösen, sowie die persönliche Verantwortlichkeit der führenden Politiker, die sie – verstärkt durch die Erfahrungen zwei vorheriger Präsidenten – davon abhält, die Macht an sich zu reißen.

Jedoch hängt Kirgisistans Stabilität nicht nur von den staatlichen Institutionen und dem politischen Regime ab. Es gibt viele destabilisierende Faktoren im Land: ethnische Konflikte im Süden, wachsender religiöser Extremismus und grenzüberschreitende Probleme im Ferghanatal. Diese internen Probleme werden durch die Instabilität in Afghanistan, den Drogenschmuggel und den Terrorismus verschärft. Die zukünftige Stabilität Kirgisistans steht also weiterhin vor schwerwiegenden Herausforderungen.